

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 13

Artikel: Die Marine
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Marine

Dem Oberbefehlshaber der schwedischen Marine unterstehen unmittelbar der Marineführungsstab und die Marineverwaltung. In den Händen des Marineführungsstabes liegt die Planung für die Organisation und Ausrüstung der Seestreitkräfte, hier wird die Mobilisierung vorbereitet und die Schulungstätigkeit geleitet. Da in Schweden die Küstenartillerie ein fester Bestandteil der Marine ist, gibt es innerhalb des Marineführungsstabes eine eigene «Küstenartillerie-Inspektion». Für die einzelnen Zweige innerhalb der Marine gibt es folgende Inspektionsstellen: Schiffsartillerie, Torpedo- und Minenwesen, U-Bootwaffe, Verbindungs- und Gefechtsleitung, Verwaltungswesen, Schiffsbau und Sanitätswesen. Zu den Aufgaben der Marineverwaltung gehören alle technischen und ökonomischen Fragen betreffend Waffen, Schiffsbau, Bekleidung, Verpflegung sowie Unterhalts- und Reparaturdienst.

Die Hoheitsgewässer Schwedens sind in die vier Marinekommandos Nord, Ost, Süd und West aufgeteilt, innerhalb dieser gibt es einzelne Bewachungszonen. Jedem Marinekommando untersteht die Küstenartillerie seines Bereichs nebst einem Regiment dieser Truppe – unter dem Kommando Ost stehen zwei dieser Regimenter, je eines auf Gotland und im Schärenbezirk vor Stockholm stationiert. Die Marinewerften Schwedens befinden sich in Stockholm, Karlskrona und Göteborg. Die Stockholmer Marinewerft wird gegenwärtig in unterirdische Anlagen in den Schärenbezirk verlegt.

Auf die Küstenflotte entfällt der größte Teil aller modernen Fahrzeuge in Schweden, in Friedenszeiten setzt sich die Küstenflotte in erster Linie aus fertig ausgerüsteten und bestückten Einheiten zusammen.

Personal und Ausbildungswesen

Die Ausbildung der jährlich 5000 bis 6000 Wehrpflichtigen konzentriert sich auf einige wenige Ausbildungsanstalten und Verbände. Die Ausbildung der Wehrpflichtigen in den untersten Rängen erfolgt in Rekrutenübungen und Berufskursen an Land, auf den Marineschulen für Mannschaften – in Karlskrona und Berga (außerhalb Stockholms) gelegen – und besonderen Kursen an Bord.

Die Mannschaften der Küstenartillerieverbände werden teils innerhalb der einzelnen Regimenter, teils auf besonderen Schulen ausgebildet. Das Hauptgewicht der Ausbildung liegt für den größten Teil der Wehrpflichtigen auf den Repetitionsübungen unter kriegsmäßigen Bedingungen.

Kriegsorganisation

Die operative Befehlsausübung liegt im Kriege in den Händen der Kommandochefs der einzelnen Marineabschnitte. Die Befehlshaber verfügen über Kampfverbände der Flotte, Streitkräfte der Küstenartillerie und Hubschrauber-einheiten. Die Zusammenarbeit mit den Aufklärungs- und Kampfverbänden der Luftwaffe ist sehr eng. In die gesamte Kriegsorganisation sind auch die Kräfte der Küstenbewachung – zusammengesetzt aus Einheiten der Flotte und der Küstenartillerie – eingeschlossen.

Die Streitkräfte der Küstenartillerie werden mit Einheiten aus Flotte und Armee zu sogenannten Küstenartilleriebrigaden, Sperrbataillons und Sperrkompanien zusammengeschlossen. Diese Truppen können, jeweils nach den lokalen Gegebenheiten, sowohl im Seekrieg als auch bei Operationen an Land verwendet werden.

Die fertigausgerüsteten und bestückten Marinefahrzeuge haben auch in Friedenszeiten einen hohen Bereitschaftsgrad, die Verbände können innerhalb kürzester Frist eingesetzt werden. Auch für die übrige Flotte, die mit voller Ausrüstung an Bord «eingemottet» in Bereitschaft liegt, ist die Mobilisierungsfrist kurz. Für Teile der Küstenartillerie ist die Mobilisierungsfrist extrem kurz, das gleiche gilt für die Kräfte der Küstenbewachung, da das Personal

im allgemeinen in unmittelbarer Nähe ihres Einsatzplatzes wohnhaft ist.

Fahrzeugs- und Materialbestand

Der Fahrzeugbestand der schwedischen Flotte umfaßte im Jahre 1961 an modernen Einheiten: zwei Kreuzer, zwölf Zerstörer, zwölf Schnellboote, etwa 30 kleinere Schnellboote und 24 U-Boote. Hinzu kommen einige ältere Zerstörer, die zu Fregatten umgebaut wurden, Minensuchboote und Versorgungsschiffe. Nahezu alle diese Fahrzeuge werden in Schweden gebaut, das gleiche gilt für die Bestückung und Ausrüstung der Schiffe. Die Minen und Torpedos stammen aus der eigenen Produktion der Marine, die Schiffsgeschütze von der schwedischen Firma Bofors.

Bei Raketen und ferngesteuerten Waffen greift man vorerst noch auf die ausländische Produktion zurück. Das drahtgesteuerte französische Geschöß SS 11 wird vor allem auf leichteren Einheiten zur Anwendung gebracht, das britische Produkt Sea-Cat dient dagegen auf Zerstörern, Fregatten und größeren Fahrzeugen zur Bekämpfung des aus der Luft angreifenden Gegners. Die Zerstörer «Smaland» und «Halland» sind mit Raketen für den Seekrieg ausgerüstet.

Die Ausrüstung der Küstenartillerie umfaßt in erster Linie feststehende und mobile Geschütze, ein großer Teil von ihnen gilt als hochmodern. Dazu kommen auch hier Raketenverbände – die französische SS 11 ist bereits eingeführt – ein anderer Typ mit größerer Reichweite befindet sich im Erprobungsstadium.

Eine der wichtigsten Waffen der Küstenartillerie ist die Mine, die vor allem in kontrollierbaren Minensperren ihre Anwendung finden soll. Für das Auslegen und den Unterhalt der Sperren stehen etwa zehn Minenleger zur Verfügung.

Zu den aufgezählten Einheiten kamen in den letzten Jahren eine größere Anzahl kleiner, schneller Transport- und Bewachungsboote.

Die Hubschrauberverbände der Marine benutzen ausländisches Material, und zwar den amerikanischen Typ Vertil 34 und den französischen Typ Alouette II. Letzterer wird allerdings in Lizenz bei der schwedischen Firma SAAB hergestellt.



Die ständige Bereitschaft der Luftwaffe erfordert viele Spezialmaschinen für die dauernde Freihaltung der Flugplätze, um vor allem in strengen Wintern die Start- und Landebahnen vom Schnee freizuhalten, dazu werden Schneeschleudern von hoher Kapazität verwendet.



Artillerie ist unter einem Tarnnetz im Schutze eines Gebüsches in Stellung gegangen.

Einige taktische Prinzipien

Hauptaufgaben der schwedischen Marine sind: Verteidigung des Landes bei einer Invasion und die Bewachung der Seewege. Als Verteidigungszone ist das gesamte Gebiet bis vor die Küsten des Gegners anzusehen, damit der Abwehrkampf mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln so lange wie möglich geführt werden kann.

In der vordersten Linie stehen die U-Boote, die sich relativ lange im Operationsgebiet aufhalten können. Ihre Bewaffnung besteht aus Torpedos und in naher Zukunft auch aus Raketen, ferner können sie Minen auslegen. Gegenwärtig werden in Schweden «Super-U-Boote» konstruiert, die über erhöhte Schlagkraft und Beweglichkeit, einen erwei-

terten Aktionsradius und hohe Unterwassergeschwindigkeiten verfügen. Die Boote sind so ausgerüstet, daß sie nur im Ausnahmefall auftauchen müssen. Als nächstes Glied in der Verteidigungskette erfüllen starke Verbände – Kreuzer, Zerstörer und Schnellboote – ihre Aufgaben. Diese Fahrzeuge verfügen über Schiffsartillerie, Raketen, Torpedowaffen und Minen. Die Einheiten können von verschiedenen Basen aus in Aktion treten, die jeweils für den Unterhalt und einen effektiven Schutz zu sorgen haben. Eine dieser Basen ist in einem der Schärenbezirke angelegt, wo Vorratslager, Werkstätten und ein Teil der Kriegsliegeplätze unterirdisch angelegt sind. Kaum ein anderes Land der Erde dürfte über so günstige Ausgangspositionen für seine Seestreitkräfte verfügen wie Schweden. Unmittelbar vor der Küste befindet sich die dritte Verteidigungskette in Form von U-Bootjägern, Minensuchverbänden usw., die auch für den Schutz der Handelschifffahrt zu sorgen haben. Die Verbände für die U-Bootjagd bestehen aus Fregatten, Hubschraubern und U-Abwehr-U-Booten. Die Minensuchverbände setzen sich aus Minenräumfahrzeugen, Hubschraubern und Bergungstauern zusammen.

Die Entwicklung der letzten Jahre auf dem Gebiet der amphibischen Kriegführung hat dazu geführt, daß man dieser Invasionsform in den Schärenbezirken besondere Aufmerksamkeit schenken muß. Ein potentieller Gegner könnte in den Schären sehr schnell geschützte Landungsstellen schaffen. Die Invasionsverteidigung an der Küste ist auf derartige Fälle vorbereitet. Bestimmte Punkte können sofort mit Feuer belegt werden, Einsatzkommandos können rasch an gefährdeten Stellen konzentriert werden. Die Batterien der Küstenartillerie, die zumeist gut geschützt unterirdisch angelegt sind, sind in der Lage, den Gegner mit ihren schweren Waffen zu bekämpfen, wenn dieser noch auf See ist, oder gerade seine Landungsoperationen durchführen will. Leichtere Sperrverbände mit Schnellfeuergeschützen, Minen u. a. stehen für die Verteidigung der Einfahrten bereit, schnell transportierbare Sperrverbände, mit leichter Raketen-, Minen- und Geschützausrüstung haben die Aufgabe, Durchbrüche des Gegners aufzufangen.

Mit den sogenannten Küstenjägern – einer speziell für den Amphibienkrieg geschulten Sondertruppe – steht eine weitere wirksame Waffe gegen Infiltrations- und Invasionsversuche bereit.

Die Luftwaffe

Die Führung der schwedischen Luftwaffe setzt sich unter dem Befehl des Chefs der schwedischen Luftwaffe innerhalb des ihm unterstehenden Luftwaffenstabes wie folgt zusammen: die Inspektoren für den Jägerleit- und Flugmeldedienst, Bodendienst, Flugsicherheitsdienst und Flugverwaltung. Diese zusammengenommen ergeben die Luftwaffenführung. Zu den Aufgaben des Luftwaffenstabes gehören die zentrale Planung für die Organisation und die Ausrüstung der Luftwaffe, die Vorbereitung und die Realisierung der Mobilisierung und die Leitung für Ausbildung und Schulung des Personals. Die militärische Wetterzentrale, zuständig für alle meteorologischen Fragen innerhalb der gesamten Wehrmacht, fungiert ebenfalls innerhalb des Luftwaffenstabes. Technische und ökonomische Fragen, Fragen des Unterhalts und der Materialanschaffung unterstehen der Flugverwaltung. Der Inspektor für den Jägerleit- und Flugmeldedienst ist für den gesamten Flugmeldedienst samt Organisations- und Ausbildungsproblemen zuständig. Die Luftwaffendivisionen, Schulungsaufgaben und Depot-Instandsetzungswerkstätten unterstehen dem Befehlshaber der Luftwaffe.

Die erste Luftwaffendivision (E 1) ist eine Jagddivision, ihr Stab befindet sich in Göteborg, die zweite und dritte

Luftwaffendivision (E 2 und E 3) sind Jagddivisionen mit Stab in Aengselholm – Südschweden bzw. Stockholm.

Die vierte Luftwaffendivision (E 4) mit Stab in Lulea ist eine Aufklärungs- und Jagddivision. Den Divisionen E 2, E 3 und E 4 unterstehen der territoriale Flugmeldedienst, die Gefechtszentrale und der Bodendienst.

Personal und Ausbildung

Im Vergleich zu den anderen Waffengruppen verfügt die Luftwaffe über weitaus mehr festangestelltes oder auf längere Zeit dienstverpflichtetes Personal. Die Anzahl der Wehrdienstpflichtigen macht jährlich nur etwa 6500 Mann aus. Eine besondere Bedeutung haben innerhalb der Luftwaffe Schwedens die sogenannten «Feldflieger», das sind Piloten, die sich für einen längeren Zeitraum – zumeist sechs bis zwölf Jahre – dienstverpflichtet haben. Die Wehrpflichtigen gehören vorwiegend dem Bodenpersonal an oder tun im Flugmeldedienst und in der Gefechtsleitung Dienst. Den Fliegerhorsten der einzelnen Geschwader kommt nicht nur große Bedeutung als Ausbildungsstellen zu, durch den relativ hohen Prozentsatz festangestellter Personals herrscht hier ein ständig hoher Bereitschafts-